

**Erstes
Wirtschaftsprüfer
Museum
in Deutschland**



I. Ursprung der Idee

Seit der Zeit der Hochkulturen in Babylon und in Ägypten existieren Buchführung und auch Kontrollen.

Im Römischen Reich existierten Kontrollen für Finanzbeamte.

Die erste staatliche Rechnungskontrollbehörde wurde in Deutschland für 1701 nachgewiesen.

Die erste Verpflichtung zur Prüfung ist in Deutschland 1870 nachweisbar.

Danach gab es als Folge der Gründerkrise die Verpflichtung für den Aufsichtsrat, den Jahresabschluss der Aktiengesellschaft zu prüfen.

1884 wurde eine Prüfungspflicht durch externe Prüfer eingeführt.

Der Verband Deutscher Bücherrevisoren (VDB) konstituierte sich 1905 als Nachfolgeorganisation des 1886 gegründeten Verbandes Berliner Bücherrevisoren. Als Folge der Weltwirtschaftskrise von 1929 wurde die Wirtschaftsprüfung 1931 als freier Beruf organisiert, der seine Unabhängigkeit auch in der Zeit des Nationalsozialismus weitgehend sichern konnte.

In der Bundesrepublik Deutschland setzte die Wirtschaftsprüferordnung 1961 der unterschiedlichen Entwicklung von Vorschriften in den ehemaligen Besatzungszonen ein Ende.

In der ehemaligen DDR war "Wirtschaftsprüfer" ein Aufbaustudium an der Humboldt-Universität, Berlin. Die Aufgaben wurden im Wesentlichen von der Staatlichen Finanzrevision wahrgenommen.

Nach der deutschen Einheit 1990 erfolgte sehr zügig die Integration von DDR-Wirtschaftsprüfern und die gemeinsame Fortentwicklung des Prüfungswesens.

Seit Ende der 90-er Jahre ist allerdings die Neigung zu verspüren, dass im Rechnungswesen wie Prüfungswesen unter dem Deckmantel europäischer Vereinheitlichung und angeblicher Globalisierungsnotwendigkeiten mehr oder minder kritiklos angelsächsische Grundsätze in das bisher gewachsene deutsche System eingeführt werden, die zwar anders, aber wie jüngste Krisen beweisen, nicht zweifelsfrei besser sind.

II. Die Idee und das Ziel

Der Gründer des Ersten Wirtschaftsprüfer Museums in Deutschland, Herr Michael Köbrich, mit dem Original des Reichsgesetzblattes 1931 und der ersten Ausgabe der Zeitschrift „Die Wirtschaftsprüfung“ von 1948



Das Erste Wirtschaftsprüfer Museum in Deutschland soll die Entwicklung des Berufsstandes durch den Erhalt von Dokumenten (siehe Anlagen und Bild 1) wie auch von im Prüfungswesen eingesetzten Sachmitteln (siehe Bild 2) in der Vergangenheit dokumentieren und in der Zukunft begleiten. Dabei ist der eigenverantwortliche, unabhängige, unparteiische, gewissenhafte und verschwiegene Wirtschaftsprüfer

im Mittelpunkt, den Wirtschaftsprüferordnung und Berufssatzung als Leitbild haben.

Die das Museum tragende MAUS Stiftung in Ort bei Helmbrechts/Oberfranken sucht und fördert hierbei den Kontakt zur Wirtschaft, zu Behörden, Kammern, Verbänden, (Hoch-) Schulen und sonstigen Institutionen, aber auch zu begabten und interessierten Menschen, um den Berufsnachwuchs im Sinne des oben genannten Leitbildes zu sichern. Hierzu dient auch die Dokumentation des Werdegangs von Wirtschaftsprüfern in der Frühzeit des Berufsstandes und folgenden Epochen. Als wesentlich wird auch der Kontakt zwischen Berufskollegen der „reiferen“ Jahrgänge und dem Berufsnachwuchs betrachtet.

(Hierbei gebührt auch dem am 03. Mai 2012 verstorbenen Wirtschaftsprüfer Max Mackedanz großer Dank für freundschaftliche Unterstützung.)



„Rechentechnik“
aus der Frühzeit des Berufsstandes

Ferner dient die museale Dokumentation von Rechtsentwicklungen und damit die Nachvollziehbarkeit des Werdegangs von Regeln der Unterstützung bei der Auslegung und Anwendung von Vorschriften sowie auch deren offensive Veränderung, wenn sie sich als nicht zielführend erwiesen haben.

Dabei ist immer der Mensch im Mittelpunkt zu sehen, da alle Regeln zum Nutzen der Menschen da sind und nicht die Menschen zum Einhalten von Regeln.

III. Die Umsetzung

Die Gründung des Ersten Deutschen Wirtschaftsprüfer Museums erfolgte am 06. September 2011, dem 50. Geburtstag des Gründers, Herrn Wirtschaftsprüfer Dipl.-Volkswirt Michael Köbrich, der den Gedanken der Deutschen Einheit seit 1990 konsequent in der Praxis "gelebt" hat, indem er sowohl in den alten als auch in den neuen Ländern Kanzleien gründete, die in der Industrieregion in der Mitte Europas kollegial zusammenarbeiten.

Zu Beginn waren zwei Standorte für das Erste Wirtschaftsprüfer Museum in Deutschland vorgesehen, solange die MAUS-Stiftung als Träger noch nicht errichtet war.

Die Wahl der Standorte Plauen im Vogtland und Ort bei Helmbrechts war in folgendem begründet:

Plauen im Vogtland

- neue Bundesländer
- Städtisches Oberzentrum
- Sammlung aktueller Literatur seit 1990
- Zusammenarbeit in der Ausbildung mit beruflichen Bildungsträgern

Ort bei Helmbrechts

- alte Bundesländer
- Dorf
- Sammlung historischer Literatur und Dokumente
- Zusammenarbeit in der Ausbildung mit Hochschulen

An beiden Standorten wurde zu Beginn je eine Etage dem Ersten Wirtschaftsprüfer Museum in Deutschland gewidmet. Neben der Sammlung von Literatur und Zeitschriften sowie sonstigen Medien (Ton-, Bildträger etc.) werden auch Geräte, Hilfsmittel, Taschen, historische Prüfungs- und Geschäftsberichte sowie Wertpapiere und vieles mehr gesammelt, möglichst funktionsfähig gehalten und gesichert, um „ein Menschenalter Wirtschaftsprüfung“ (be)greifbar zu halten und aktuelle Dinge für die Zukunft zu erhalten.

Der Raumnot in Plauen geschuldet wurde bereits 2014 das "Erste Wirtschaftsprüfer Museum" in mehrere Immobilien in Ort b. Helmbrechts/Oberfranken zusammengefasst.

Da das Museum bisher nicht über ein gesondertes Budget verfügt, kann es auch keine Ankäufe tätigen. Somit können Exponate zugewendet, auf Zeit geliehen oder als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt werden. Die „Nicht-Kommerzialisierung“ ist durchaus beabsichtigt.

Mit Übergang auf einen gemeinnützigen Träger soll ein Anreiz geschaffen werden, erhaltenswerte Exponate, vor allem Zeitschriften, Bücher, Arbeitsmittel und Bilder, meist Photographien, sowie sonstige von Wirtschaftsprüfern genutzte Gegenstände zur Verfügung zu stellen und vor dem oft einfacheren Weg für die Erben („weg mit dem Plunder in den Container“) zu schützen.

IV. Die Perspektive

In 2015 wurde die Übernahme der Trägerschaft des Ersten Deutschen Wirtschaftsprüfer Museums durch die von Michael Köbrich initiierte MAUS Stiftung, deren staatliche Anerkennung am 17. Dezember 2014 erfolgte, nach Erteilung des Bescheides nach § 60a Abs. 1 AO über die gesonderte Feststellung der Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO durch das Finanzamt Hof vom 03. Dezember 2015 umgesetzt. Die MAUS Stiftung ist als „Stiftung zur Dokumentation der Zeitgeschichte“ angelegt; es sollen ihr auch noch weitere Sammlungen zugewendet werden.

Das "Erste Wirtschaftsprüfer Museum in Deutschland" soll für die Erreichung der unter II. angeführten Ziele Unterstützer und Mitstreiter gewinnen. Schlaue und fleißige Menschen sollen von hier, unserer Heimat, aus handeln und sich entfalten können.

Lassen Sie uns

IN ACHTUNG VOR DER TRADITION DIE ZUKUNFT GESTALTEN!

P.S. MAUS bedeutet **M**iteinander
Aufbauen,
Unterhalten sowie
Saniieren und schützen

und dabei bescheiden und unauffällig agieren wie eine graue MAUS!